

# Berufsbekleidung

## Die Rolle europäischer Unternehmen und der öffentlichen Hand



### Arbeitsbedingungen verbessern durch faire Beschaffung

Bund, Länder und Kommunen beschaffen jährlich für ca. 350 Milliarden €<sup>1</sup> Waren und Dienstleistungen, unter anderem auch enorme Mengen an Berufsbekleidung. Dies ist ein enormer Hebel, um die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern zu verbessern und den Markt der Arbeitsbekleidungshersteller zu beeinflussen. Die große Marktmacht der öffentlichen Hand könnte gut genutzt werden, indem glaubwürdige und unabhängige Nachweise über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und weiterer Sozialstandards (siehe Textkasten auf der Rückseite) gefordert werden. Rechtlich ist dies längst möglich, wenn auch leider nicht verpflichtend. Erste Kommunen haben sich schon auf den Weg gemacht, doch insgesamt gibt es noch enormes Potential, um die Weichen für verbesserte Arbeitsbedingungen zu stellen.

<sup>1</sup> [www.nachhaltige-beschaffung.info](http://www.nachhaltige-beschaffung.info)

### Was ist Berufsbekleidung?

Blaumänner, Feuerwehruniformen, Warnjacken, Sicherheitsschuhe – all diese Kleidungsstücke müssen bestimmte Sicherheits- und Schutzfunktionen erfüllen, damit die teilweise risikoreiche Arbeit durchgeführt werden kann, ohne dass sich jemand verletzt. Verglichen mit der Modebranche gibt es generell deutlich weniger Kollektionen. Eine Kollektion wird im Durchschnitt sieben Jahre angeboten. Dies ist schon sehr viel kürzer als früher, aber trotzdem noch deutlich beständiger und zudem auf Lagerproduktion fokussiert. Neu ist allerdings, dass immer mehr Menschen Berufsbekleidung im Alltag tragen und Unternehmen deutlich mehr in Werbemaßnahmen investieren als früher. Berufsbekleidungsunternehmen in Deutschland sind oft mittelständisch und ortsverbunden. Deutsche Berufsbekleidungsunternehmen setzten im Jahr 2018 rund 621 Mio. Euro um, Tendenz steigend.

Quelle: Statista, 2018

## Inakzeptable Bedingungen – die Stimmen der Arbeiter\_innen

Aufgrund der Intransparenz der Branche sind tiefe Einblicke in Fabriken selten möglich. Nachfolgend werden Einblicke in einen Teil der Missstände in der Berufsbekleidungsproduktion in Indien, Tunesien und Mazedonien gegeben.

	Mazedonien <sup>2</sup>	Tunesien <sup>4</sup>	Indien <sup>6</sup>
	5 Fabriken im Interview <sup>3</sup>	5 Fabriken im Interview <sup>5</sup>	3 Fabriken im Interview <sup>7</sup>
<b>Illegale Verlängerung von befristeten Anstellungsverhältnissen</b>			
<b>Keine Arbeiter_innenvertretung vorhanden</b>			
<b>Lohnzahlungen unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns</b>	 nationaler Mindestlohn ca. 156 €/Monat (Stand 2017)	 nationaler Mindestlohn ca. 111 €/Monat (Stand 2017)	 nationaler Mindestlohn ca. 131 €/Monat (Stand 2019)
<b>Keine Bezahlung eines Existenzlohns</b> <b>Höhe Existenzlohn</b>	 ca. 790 €/Monat (Kampagne für Saubere Kleidung, 2013)	 ca. 265 €/Monat (Tunesischer Gewerkschaftsbund UGTT, 2018)	 ca. 297 €/Monat (Asia Floor Wage, 2018)
<b>Unfreiwillige Überstunden</b>			
<b>Schlechte hygienische und raumklimatische Arbeitsbedingungen</b>			
<b>Diskriminierung von Arbeiterinnen</b>	 Geschlechtsspezifische Diskriminierung und ungleiche Bezahlung	 Keine Stillzeit	 Keine Kinderbetreuung in Fabriken und fehlende Beschwerdemechanismen gezielt für Frauen

<sup>2</sup> Autor: Kampagne für Saubere Kleidung, Made in Europe, 2012  
<sup>3</sup> März 2012

<sup>4</sup> FEMNET Tunisia workwear study, 2019 und Christliche Initiative Romero „Nähen für die Bundeswehr“, 2018  
<sup>5</sup> 4 Fabriken von Oktober 2018 bis Januar 2019 und 1 Fabrik im November 2017

<sup>6</sup> FEMNET India workwear study, 2019  
<sup>7</sup> von Oktober 2018 bis Januar 2019

## Misstände in der Berufsbekleidungsindustrie

Die Produktion von Berufsbekleidung findet in hochkomplexen Zulieferketten statt. Um Kosten einzusparen, finden arbeitsaufwendige und kostenintensive Arbeitsschritte der textilen Kette in den Hauptproduktionsorten in Billiglohnländern wie China, Vietnam und Osteuropa statt, aber z.B. auch in Indien und Tunesien.

Gleichzeitig profitieren die Auftraggeber von Zollbefreiungen, Dumpinglöhnen und niedrigen Sicherheitsstandards. Auch die geforderte hohe Flexibilität wirkt sich direkt auf die Arbeitsbedingungen der Arbeiter\_innen aus, entweder durch erhöhten Druck oder durch erzwungene Überstunden. Lieferanten vergeben Aufträge an Unterlieferanten weiter, was die Lieferkette undurchsichtig und somit die Sicherstellung der Einhaltung von Umweltauflagen und Arbeitsrechten sehr schwierig macht.

Auch der Produktionsstandort Europa garantiert nicht unbedingt sozialverträgliche Arbeitsbedingungen: Missstände, ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und zum Teil Armutslöhne sind auch in vielen Produktionsstätten inner- und außerhalb des EU-Raumes an der Tagesordnung. In Mazedonien liegt der Mindestlohn noch unter dem von China und Indonesien.

Dumpinglöhne und Einsparungen im Bereich Umweltschutz, Sicherheit oder Hygiene stellen global einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil aus Sicht der Wirtschaft dar. Aus diesem Grund setzen die Regierungen der Produktionsländer den gesetzlichen Mindestlohn weit unter dem Existenzminimum an. Die aktuellen internationalen Handelsbeziehungen generieren zwar Jobs, die Arbeitsbedingungen und die extrem niedrigen Löhne bieten den Menschen keine echten Perspektiven. Denn: Die Preise, die für Kleidung gezahlt werden, spiegeln nicht die wahren Kosten wider.

## Verantwortung übernehmen

Berufsbekleidung ist nicht wegzudenken aus unserem Alltag. Der Staat kauft sie ein, Steuerzahlende bezahlen sie – und finanzieren damit leider in vielen Fällen Ausbeutung.

Durch die Struktur der Berufsbekleidungsindustrie ist es für die Hersteller\_innen einfacher als für Modeproduzent\_innen, die Arbeitsbedingungen der Arbeiter\_innen zu verbessern. Tendenziell eher standardisierte, langfristig geplante Kollektionen, die keinen Modetrends unterworfen sind, ermöglichen den Aufbau langjähriger Beziehungen und einer besseren Produktionsplanung. Dadurch sollten langfristige Beschäftigungen von spezialisierten Arbeitskräften möglich sein, welche innerhalb der normalen Arbeitszeiten gute Produktionsziele erreichen und dementsprechend auch mit einem Existenzlohn vergütet werden könnten.

### Forderungen von FEMNET und Partnerorganisationen

#### Forderungen an europäische Hersteller\_innen von Berufsbekleidung und ihre Lieferant\_innen:

- Keine Umgehung rechtlicher Rahmenbedingungen z. B. durch befristete oder nicht vorhandene Verträge, Fabrikschließungen und Wiedereröffnungen
- Einhaltung der ILO-Normen (siehe Rückseite), stetige Anhebung des Lohns bis hin zur Zahlung eines existenzsichernden Lohnes
- Sicherstellung des Zugangs von Gewerkschaften zu den Fabriken
- Achtung der Rechte aller Beschäftigten, insbesondere Beendigung der Diskriminierung von Frauen

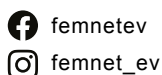
#### Forderungen an Kommunen, Länder und Bund in Deutschland

- Verankerung klarer Vorschriften für die sozialverträgliche Beschaffung auf gesetzlicher Ebene
- Konsequente Umsetzung und Kontrolle auf allen Ebenen der Beschaffung, auf denen sensible Produkte gekauft werden (unabhängig von der Größe des Auftrags)
- Stetige Weiterentwicklung und Anhebung der sozialen Kriterien, die von Herstellern erfüllt werden müssen, auch über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen hinaus
- Ein Gesetz zur unternehmerischen Sorgfaltspflicht, sodass das Recht von Arbeiter\_innen, die für Unternehmen arbeiten, die Arbeitsrechte missachten, eingeklagt werden kann

## Impressum

Herausgegeben von  
FEMNET e.V.  
Kaiser-Friedrich-Str. 11  
D-53113 Bonn  
+49(0)228 180 381 16  
kontakt@femnet-ev.de

www.femnet.de



Besuchen Sie auch  
unseren Blog unter  
modefairarbeiten.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Gisela Burckhardt  
Text und Redaktion:  
Anni Korts-Laur  
und Rosa Grabe  
Layout:  
Catharina von Poser  
Titelfoto: © FEMNET  
Fotograf:  
Tobias Wesseling  
Druck: Brandt  
September 2019

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein FEMNET e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Engagement Global gGmbH mit ihrer Servicestelle Kommunen in der einen Welt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

## Grundlagen für menschenwürdige Arbeit

Die ILO-Kernarbeitsnormen umfassen:

- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- Beseitigung der Zwangsarbeit
- Abschaffung der Kinderarbeit
- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf

Jedes Mitgliedsland der ILO ist verpflichtet, diese Kernarbeitsnormen umzusetzen. Sie müssen nicht extra ratifiziert werden.

Weitere ILO-Arbeits- und Sozialstandards fordern:

- Zahlung eines Existenzlohns
- Angemessene Arbeitsstunden/-zeiten
- Sichere(s) und gesunde(s) Arbeitsbedingungen/-umfeld
- Rechtlich bindendes Arbeitsverhältnis

Gefördert von



mit ihrer



Mit Mitteln des



und finanzieller Unterstützung des



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

## FEMNET für menschenwürdige Arbeitsbedingungen

FEMNET setzt sich für faire Arbeitsbedingungen von Frauen und Mädchen in der globalen Textilproduktion ein: durch Kampagnen, Bildung und Information, politischen Dialog und Beratung vor Ort. Unterstützen Sie uns als Mitglied oder mit Ihrer Spende:

FEMNET e.V.  
GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN: DE93 4306 0967 0300 800 800  
BIC: GENODEM1GLS

Die ausführlichen Studien über die Arbeitsbedingungen in der Berufskleidungsindustrie in Tunesien und Indien finden Sie, indem Sie den QR-Code scannen oder unter [www.femnet.de/berufskleidung](http://www.femnet.de/berufskleidung)

